



Unter Polypharmazie versteht man die gleichzeitige Einnahme von fünf oder mehr verschiedenen Medikamenten.<sup>1</sup> Polypharmazie kann zum Vorteil des Patienten eingesetzt werden, zum Beispiel in der Schmerztherapie oder bei der Behandlung von HIV.<sup>2-4</sup> Bei ungeplanter Polypharmazie kann es jedoch zu unerwünschten Arzneimittelwechselwirkungen kommen.<sup>5-7</sup>

© Kenishirotie/Shutterstock.com

## Polypharmazie: Unerwünschte Arzneimittelinteraktionen vermeiden

Anja Willanzheimer

Vor allem Patienten mit mehreren chronischen Erkrankungen sind davon betroffen. Deren Anzahl steigt in den letzten Jahren immer weiter an. Mittlerweile liegen bei 45 Prozent der Männer und 56 Prozent der Frauen über 65 Jahre Gesundheitsprobleme in drei oder mehr Krankheitsbereichen vor.<sup>8,9</sup>

### Polypharmazie im Rahmen der Lokalanästhesie

Ein wichtiger Teil der Arbeit des Zahnarztes besteht darin, eine Behandlung schmerzfrei durchzuführen und in der darauffolgenden Zeit den Patienten, falls notwendig, mit den richtigen Analgetika zu versorgen.

Eine der wichtigsten Komponenten einer schmerzlosen Behandlung ist das Lokalanästhetikum. Die Vasokonstriktoren, die zusammen mit Lokal-

anästhetika eingesetzt werden, führen häufiger zu Nebenwirkungen, zum Beispiel zu kardiovaskulären Komplikationen, als der lokalanästhetische Wirkstoff selbst.<sup>10</sup> Auch kann sich die Pharmakokinetik eines Arzneistoffs durch den Vasokonstriktor verändern. Unter anderem kann die zeitgleiche Einnahme mit Betablockern zu einem erheblichen Anstieg des Blutdrucks führen. MAO-Hemmer, trizyklische Antidepressiva oder Levothyroxin können den Effekt des Adrenalins verstärken, was zu adrenalintypischen Nebenwirkungen wie kaltem Schweiß, Übelkeit, Schwindel, Angstzuständen oder sogar einer Psychose führen kann.<sup>11</sup> Bei kürzeren Eingriffen oder bei Patienten mit Kontraindikationen empfiehlt sich deshalb die Verwendung von Articain ohne Adrenalin (Sanofi Ultracain® D).<sup>10</sup>

### Polypharmazie bei Analgetika

Auch bei der Nachbehandlung gilt es, den Patienten mit angemessenen Schmerzmitteln zu versorgen. Dabei wird oft ein Kombinationsanalgetikum aus Acetylsalicylsäure/Koffein/Codein/Paracetamol verschrieben.<sup>12</sup> Jeder dieser Stoffe hat Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sowie Nebenwirkungen<sup>13-16</sup>, weshalb eine Abwägung der Vor- und Nachteile eines Mono- gegenüber einem Kombipräparat erforderlich ist. Als Monopräparat kommen unter anderem Analgetika vom Typ nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR) wie Ibuprofen oder Paracetamol infrage. Sie werden wegen ihrer guten Verträglichkeit bei schwachen bis mittelstarken Schmerzen empfohlen.<sup>17</sup> Ibuprofen kann jedoch zu einer Reduktion der Nierenfunktion

und -durchblutung führen, sowie die Schleimbildung im Magen-Darm-Trakt reduzieren, was in manchen Fällen zu gastrointestinalen Blutungen führen kann. Manche Immunlogika und ACE-Hemmer erhöhen die nierenschädigende Wirkung von Ibuprofen.<sup>18</sup> Bei der Einnahme von Paracetamol können einige Schlafmittel und Antiepileptika dessen Abbau zu einem giftigen Stoffwechselprodukt verstärken.<sup>16</sup> Bei der zeitgleichen Einnahme von Medikamenten mit unerwünschten Wechselwirkungen, bei Patienten mit empfindlichem Magen-Darm-Trakt, bei Beeinträchtigung der Nierenfunktion oder bei starken Schmerzen, zum Beispiel postoperativ, sollte, gemäß der Indikation, eine Alternative mit weniger Risiken für diese Patientengruppen in Erwägung gezogen werden, beispielsweise Metamizol (Novalgine<sup>®</sup>, Sanofi).<sup>19</sup>

### Prävention durch Anamnese und Aufklärung

Doch wie kann unerwünschte Polypharmazie vermieden oder Kontraindikationen festgestellt werden? Hilfreich ist hierbei der Medikationsplan, der einem Patienten mit Einnahme von drei oder mehr Medikamenten über einen Zeitraum von 28+ Tagen zusteht.<sup>20</sup> Oft kaufen die Patienten aber auch OTC-Präparate, die nicht im Medikationsplan aufgeführt werden.<sup>12,21</sup> Deshalb ist eine detaillierte Anamnese mit Fragen zu Erkrankungen und Medikationen unerlässlich. Der Patientenanamnesebogen von Sanofi unterstützt den Zahnarzt und enthält die wichtigsten Fragen zur medizinischen Vorgeschichte. Der kostenlose Fragebogen ist unter dental.sanofi.de zu finden.<sup>22</sup> Zusätzlich sollte vor der Verabreichung von Anästhetika und vor der Verschreibung von Analgetika der Patient kurz zu potenziellen Nebenwirkungen aufgeklärt werden, um ihn in die Behandlung einzubeziehen und rechtlich abgesichert zu sein.<sup>23</sup>

Bitte scannen Sie die unten stehenden QR-Codes für wichtige Wirkstoffhinweise zu Novalgine<sup>®</sup> und Ultracain<sup>®</sup>.



**Kontakt** **Sanofi-Aventis Deutschland GmbH**  
Potsdamer Straße 8  
10785 Berlin  
Tel.: 030 2575-0  
www.sanofi.de

# ABOSERVICE

ceramic implants – international magazine of ceramic implant technology



BESTELLUNG AUCH  
ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de

## Faxantwort an +49 341 48474-290

Ja, ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir das folgende Magazin bequem im günstigen Abonnement:

ceramic implants –  
international magazine of ceramic implant technology 2 x jährlich 30,- €\*

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

\* Preis versteht sich inkl. MwSt. und Versandkosten.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Telefon/E-Mail \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Stempel

U7+8/18

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstr. 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-201 · d.duetsch@oemus-media.de